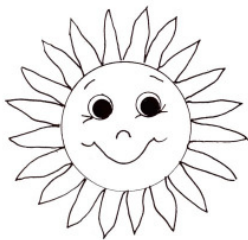


PÄDAGOGISCHES KONZEPT DER KINDERKRIPPE RANDULINA



Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogische Grundhaltung	3
1.1. Leitsätze	3-4
1.2. Konflikte	4
1.3. Freispiel	4-5
2. Pädagogische Arbeitsweise	5
2.1. Alltag	5
2.2. Tagesablauf	6-7
2.3. Essen und Trinken	7-8
2.4. Schlafen/Ruhezeiten	8
2.5. Sich pflegen	8
2.6. Spielverhalten	8-9
2.7. Natur und Umwelt	9
2.8. Eingewöhnen	9-10
2.9. Austritt	10
2.10. Rituale und Bräuche	10
3. Zusammenarbeit im Team	11
4. Zusammenarbeit mit den Eltern	11

1. Pädagogische Grundhaltung

Im Umgang mit Kindern ist eine definierte pädagogische Grundhaltung von entscheidender Bedeutung.

Sie dient allen Mitarbeitenden als Orientierungshilfe, wenn es darum geht, den Krippenalltag mit den Kindern zu gestalten. Aber auch für die Eltern stellt die klare Formulierung der pädagogischen Grundhaltung eine Stütze dar und informiert sie darüber, nach welchen Leitlinien ihr Kind betreut wird.

Um Ihnen einen Einblick in unsere Grundhaltung zu gewähren, beschreiben wir diese nachfolgend, anhand von sechs Leitsätzen gefolgt von jeweils einer Erläuterung. Obwohl die Arbeit mit den Kindern selbstverständlich sehr vielfältig sein und verschiedene Formen annehmen kann, versuchen wir die Grundrichtung beizubehalten.

1.1. Leitsätze

Leitsatz 1: Die Selbständigkeit der Kinder wird gefördert.

Wir unterstützen das Kind seine Selbständigkeit zu entwickeln, indem wir es ermutigen und ihm die Möglichkeit lassen, etwas selber auszuprobieren, auch wenn es vielleicht nicht auf Anhieb gelingt oder etwas länger dauert. Wir zeigen Geduld und Loben das Kind in seinem Tun.

Leitsatz 2: Die Kinder werden emotional unterstützt und gestärkt.

Jedes Kind hat seine individuellen Empfindungen und seine Art diese auszudrücken. Wir nehmen die Gefühle der Kinder ernst und gehen darauf ein. Wir ermutigen das Kind, wenn es verunsichert ist, wir trösten es, wenn es traurig ist und freuen uns mit ihm, wenn es lacht.

Leitsatz 3: Die Kinder werden in ihren Erfahrungen mit anderen Kindern begleitet.

Indem wir altersgemischte Gruppen führen, bieten wir den Kindern ein soziales Lernfeld, in welchem sie miteinander, alleine für sich, zu zweit oder in der Gruppe spielen, lachen und streiten können. Sie lernen, auf die kleineren und schwächeren Kinder Rücksicht zu nehmen, einander zu helfen, ein neues Kind zu akzeptieren und mit ihm zu spielen. Sie haben so die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Rollen zu erleben und ihre Sozialkompetenz zu erweitern.

Leitsatz 4: Den Kindern wird geholfen, sich im Alltag zu orientieren.

Durch gezielte geplante Übergänge und Rituale im Alltag, durch klare Regeln und das Setzen von Grenzen, wollen wir den Kindern Sicherheit, Orientierungshilfe und Geborgenheit geben.

Leitsatz 5: Den Kindern werden optimale Bedingungen zum Experimentieren angeboten.

Durch das Bereitstellen von unterschiedlichen Materialien (so genanntem wertlosem Material, käuflichen Gegenständen oder Naturmaterialien...) wollen wir den Kindern Freiraum schaffen, um experimentierend ihre eigenen Erfahrungen machen zu dürfen. Sie dürfen auch mal laut sein oder sich schmutzig machen. Die Kinder sollen ihre Entscheidungs-fähigkeit ausleben und entwickeln können, indem sie ihr Spiel frei auswählen können

Leitsatz 6 : Den Kindern die Natur und die Umwelt positiv näher bringen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsbemühungen ist, dem Kind eine positive Einstellung zur Natur und zur Umwelt zu vermitteln. Beim täglichen Spaziergang gibt es unzählige Möglichkeiten zum Entdecken, Erforschen, Erfahrungen sammeln, austoben und zum Spielen.

1.2. Konflikte

Wir unterstützen die Kinder dabei, Konflikte selbständig auszutragen. Konflikte zwischen Kindern werden von der Erzieherin so begleitet, dass die Erzieherin erst eingreift, wenn die Kinder überfordert sind, wenn ein Kind stark unter dem Streit leidet oder wenn Gewalt angewandt wird.

Können die Kinder nicht untereinander einen Konfliktabschluss finden, so sucht die Erzieherin zusammen mit den Kindern, nach Alternativen. Als Erzieherin sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern Hilfestellungen für den Umgang mit Konflikten zu geben. Wir geben keine Lösung vor und schlagen uns nicht auf eine Seite. Wir kommunizieren wertfrei und verhalten uns neutral. Konflikte, Streitereien und Auseinandersetzungen sind für die Kinder Übungsfelder, um eigene Stärken und Schwächen kennen zu lernen und um den eigenen Charakter zu bilden.

1.3. Freispiel

Was braucht es für ein Freispiel

- Raum
- Zeit
- Richtige Haltung der Erzieherinnen

Wie ist unsere Haltung im Freispiel

- sich zurückhalten
- ruhige Atmosphäre schaffen
- distanziertes Beobachten
- die Kinder auf Übergänge frühzeitig vorbereiten
- Ich – Botschaften und aktives Zuhören

- Vertraute Umgebung schaffen
- wenn nötig Hilfestellungen anbieten
- das Spiel des Kindes wird nicht gewertet
- Unterbrüche möglichst vermeiden

Was ist in unserer Krippe möglich (Rahmenbedingungen)

- den Garten benutzen
- Freiheiten bei der Tagesgestaltung
- einmal am Tag raus gehen, Spazieren, in den Wald, auf Wiesen etc.
- einmal in der Woche in die Turnhalle gehen
- einmal Monatlich Bücher der Bibliothek ausleihen

Wo liegen unsere persönlichen Grenzen

- Beissen
- Kneifen
- wenn unbeteiligte Kinder im Spiel gestört werden
- wenn Kinder Konflikte offensichtlich nicht selber lösen können
- Kinderanimation von Seiten der Erzieherin
- grosse Kinder, ärgern die Kleinen
- das Kind soll nicht mit Liebe erdrückt werden (Nähe und Distanz akzeptieren)
- Alle gegen Einen

2. Pädagogische Arbeitsweise

2.1. Alltag

In der Krippe wird familienorientiert gearbeitet, das heisst, in altersgemischten Gruppen mit Kindern im Alter ab 3 Monaten bis zum Kindergarteneintritt.

Grundsätzlich entscheiden die Kinder selbst, wo und womit sie gerne spielen möchten. Nur wenn sie Mühe haben, ins Spiel zu finden, greifen wir ein und bieten entsprechende Anregungen. Es werden dem Kind Grenzen gesetzt, ohne den nötigen Freiraum zu schmälern. Wir bieten dem Kind in angemessenem Rahmen Spielmaterial, Spielformen und Erlebnisse, ohne es dabei im freien Spiel einzugrenzen und die Entfaltung der Fantasie und Kreativität zu verhindern. Die geführten Sequenzen bieten Raum, um aktuelle Themen der Kinder aufzunehmen, bestimmte Themeninhalte zu vermitteln und Kompetenzen zu fördern.

Beim Spielen draussen in der Natur hat das Kind die Möglichkeit, Bewegungserfahrungen zu sammeln, aber auch den Umgang und den Respekt der Umwelt gegenüber, zu erlernen.

2.2. Tagesablauf

7:15 wird die Krippe geöffnet

Die ersten Kinder treffen mit ihren Eltern in der Kinderkrippe ein. Eine Erzieherin begrüsst und empfängt die Kinder und die Eltern. Jedes Kind entwickelt mit der Zeit ein eigenes Abschiedsritual, alle Rituale werden von uns Akzeptiert und mitgetragen. Nach dem Verabschieden gehen die Kinder ins Freispiel über. Die Kinder können bis neun Uhr gebracht werden.

9:00 Morgenritual und Ämtliverteilung

Um neun Uhr beginnen wir mit dem Morgenritual. Wir machen einen Kreis und starten zusammen in den Morgen. Wir begrüssen alle Kinder und Erzieherinnen mit einem Begrüssungslied auf Romanisch. Danach bekommen die Kinder ihre Tagesämtlis. Die Kinder helfen gerne, bei den täglichen Hausarbeiten mit. Dieses natürliche Interesse, möchten wir gerne unterstützen und nehmen uns die Zeit für die Kinder beim Essen zubereiten, Tischdecken, Putzen oder Spülmaschine ausräumen. Durch die Mithilfe bei diesen Arbeiten werden die Selbständigkeit und das Selbstwertgefühl des Kindes gefördert.

9:10 Znüni

Gemeinsam nehmen wir den Znüni ein. Es gibt einen Früchteteller mit einer Auswahl an verschiedenen Saisonalen Früchten.

9:30 Individuelle Morgengestaltung

Wir gehen einmal am Tag raus. Wir gehen Spazieren, auf den Spielplatz, auf Wiesen, in den Wald, Garten oder machen einen Ausflug mit dem Zug.

Angebote/Sequenzen; täglich führt eine Erzieherin eine Sequenz mit einem Teil der Kindergruppe durch. Es wird gemalt, gebastelt, gekocht, gebacken, getanzt, Sinneserfahrungen gemacht ...

Hierbei gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

11:00 Wickeln / WC - Gang und Singkreis

Die Kinder, die Windeln tragen, werden von einer Erzieherin gewickelt und die grösseren Kinder werden aufs WC geschickt.

Vor dem Essen sitzen wir mit den Kindern im Kreis und singen

11:00 Ankunftszeit für Halbtagsaufenthalte

Die Kinder, welche nur Nachmittags 70% anwesend sind, werden gebracht.

11:15 Mittagessen

Gemeinsam nehmen wir das Mittagessen ein.

12:00 Zähne putzen

Eine Erzieherin putzt mit den Kindern die Zähne, die Kinder machen sich bettfertig.

12:20 Schlafenszeit und Ruhezeit

Eine Erzieherin begleitet die Kinder, welche noch einen Mittagsschlaf brauchen, in den Schlaf. Die Kinder, welche keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, machen Siesta.

13:30-14:00 Abhol-und Ankunftszeit für Halbtagsaufenthalte

In dieser Zeit werden die Kinder gebracht und abgeholt.

14:00-15:30 Individuelle Nachmittagsgestaltung

Wir gehen einmal am Tag raus. Wir gehen Spazieren, auf den Spielplatz, auf Wiesen, in den Wald, Garten oder machen einen Ausflug mit dem Zug.

Angebote/Sequenzen; täglich führt eine Erzieherin eine Sequenz mit einem Teil der Kindergruppe durch. Es wird gemalt, gebastelt, gekocht, gebacken, getanzt, Sinneserfahrungen gemacht ...

Hierbei gehen wir auf die Bedürfnisse der Kinder ein.

15:30 Wickeln / WC- Gang und Singkreis

Die Kinder, die Windeln tragen, werden von einer Erzieherin gewickelt und die grösseren Kinder werden aufs WC geschickt.

Vor dem Essen sitzen wir mit den Kindern im Kreis und singen

15:45 Zvieri essen

Gemeinsam nehmen wir den Zvieri ein.

(Nach Möglichkeit bereiten wir den Zvieri mit den Kindern vor)

Ab 16:30-18:30 Freispiel und Abholzeit

Die Kinder gehen ins Freispiel und werden in dieser Zeit abgeholt. Beim Tür- und Angel- Gespräch nehmen wir uns Zeit, den Eltern über die Tagesereignisse zu berichten.

2.3. Essen und Trinken

Die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten ermöglichen es den Kindern, Gemeinschaft zu erleben und sich untereinander und mit den Erwachsenen auszutauschen. In der Krippe achten wir auf abwechslungsreiche und gesunde Mahlzeiten, sowie ungesüsste Getränke wie Tee oder Wasser. Das Essen und Trinken soll in einer entspannten Atmosphäre stattfinden und dem Kind die Erfahrung ermöglichen, dass Essen genuss- und lustvoll sein kann. Es soll vielfältige Sinneserfahrungen machen können und seine Selbständigkeit beim Essen und Trinken stetig erweitern können. Die Mahlzeiten und die damit verbundenen gemeinsam verbrachten Zeiten bieten den Kindern verschiedenste Lern-und Erfahrungsmöglichkeiten.

Die Kinder werden zum Essen motiviert, jedoch auf keinen Fall gezwungen. Die Kinder sollen Freude am Essen entwickeln. Damit die Kinder die verschiedenen Speisen kennen lernen, schöpfen wir immer von allem ein wenig und motivieren sie, von allem zu probieren. Danach dürfen sie selber entscheiden, was sie davon essen wollen und was nicht. Ein klarer Rahmen (gemeinsamer Essensbeginn mit Ritual und Tischregeln) bieten den Kindern die nötige Orientierungshilfe.

Der Säugling bestimmt seinen eigenen Rhythmus für die Nahrungsaufnahme.

Da die Säuglinge meist sehr unterschiedliche Essgewohnheiten haben, werden die Eltern gebeten, das Milchpulver und bei besonderen Wünschen den Mittags-und

Zvieribrei in die Krippe mitzubringen. Möchten Mütter ihre Babys auch nach dem Krippeneintritt stillen bzw. ihnen Muttermilch geben, unterstützen wir dies vollumfänglich.

2.4. Schlafen/Ruhezeiten

Ausreichender Schlaf und Erholungsphasen sind für die Entwicklung des Kindes von grosser Bedeutung. Schlafen und oder Ausruhen bedeutet Entspannung für Körper und Geist und ist in unserem Tagesablauf fest eingeplant.

Wir möchten den Kindern Raum und Zeit geben, sich vom oft anstrengenden Krippenalltag etwas zu erholen und sind bemüht, ihnen Situationen und Räume zu schaffen, um mit Schlaf oder Zeiten des Ausruhens, Kraft für die nächsten Abenteuer zu sammeln. Schlaf- und Ruhezeiten sollen von den Kindern als etwas Positives erlebt werden. Dabei achten wir auf die Bedürfnisse und Schlafgewohnheiten des Kindes und gestalten das Zubettgehen dementsprechend. Die Kinder haben die Möglichkeit, Kissen oder andere Dinge (Nuschis oder Plüschtiere), die ihnen das Einschlafen erleichtern, von zu Hause mitzubringen.

Die Kinder werden nach dem Schlafen behutsam aufgenommen und langsam wieder in den Tagesablauf zurückgeführt.

Die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, ruhen sich gemeinsam bei den Cicognas aus. Sie hören Kassetten, schauen Bilderbücher an, Zeichnen oder spielen etwas Ruhiges.

2.5. Sich pflegen

Auch die Körperpflege gehört zum Krippenleben. Uns geht es dabei nicht nur um die Reinigung des Körpers, sondern vielmehr um das positive Körperbewusstsein, welches den Kindern beim Händewaschen, Zähneputzen, Wickeln, Kämmen und Anziehen vermittelt werden kann. Wir pflegen das Kind achtsam, respektvoll und in Kooperation.

2.6. Spielverhalten

Das kindliche Lernen geschieht vor allem über das Spielen. Im Spiel kann das Kind sein Wissen von der Welt erwerben, verarbeitet Erlebtes, entwickelt die Fähigkeit Probleme zu lösen, gestaltet Beziehungen und erfindet im Rollenspiel Fantasiewelten. Die Gestaltung der Krippenzeit und der Krippenräume soll den Kindern vielfältige Spielerfahrungen ermöglichen. Sie sollen ihre Umwelt erforschen und ihre Neugier und Lust an Neuem befriedigen können. Ihr Erfahrungs- und Handlungsraum soll stetig erweitert werden. Wir achten darauf, dass die unterschiedlichsten Spielformen berücksichtigt werden und bemühen uns, die unterschiedlichsten Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und in der Gestaltung der Krippenzeit mit einzubeziehen.

Hier ein paar Beispiele der unterschiedlichen Spielformen

Rollenspiel: Das Kind schlüpft in andere Rollen und lebt so seine Bedürfnisse aus, verarbeitet Erlebnisse und Erfahrungen.

Regelspiele: Bei Tischspielen lernt das Kind sich an gegebenen Regeln zu halten. Das Kind erfährt Schmerz wenn es verliert und Stolz wenn es gewinnt.

Konstruktionsspiel: Durch das Spiel mit Legos, Klötzen usw. erlebt das Kind logische Gesetzmässigkeiten. Es baut, gestaltet, experimentiert und macht somit wichtige physikalische Erfahrungen. Neben der Geduld wird auch die Feinmotorik trainiert.

Bewegungsspiel: Beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen und Turnen lebt das Kind seinen natürlichen Bewegungsdrang aus. Das Körpergefühl wird gestärkt und die Grobmotorik gefördert.

Sprach,- Finger,- Sing- und Musikspiele: Gedichte, Reime und Lieder fördern die Entwicklung des Denkens und Sprechens.

2.7. Natur und Umwelt

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, die Natur und die Umwelt um sie herum bewusst zu erfahren, zu erspüren und zu erleben. Sie sollen die Natur mit all ihren Sinnen wahrnehmen, und die Unterschiede der Jahreszeiten erleben. Die Umwelt mit ihren Elementen, Flora und Fauna bieten den Kindern unendliche Spiel- und Lernmöglichkeiten. Wir achten auf unser Verhalten im Freien und geben den Kindern Verhaltensweisen zum Wohle der Umwelt mit auf den Weg.

2.8. Eingewöhnung

Die erste Zeit in der Randulina bildet die Grundlage für den Beziehungsaufbau zwischen dem Kind, seinen Eltern und den Erzieherinnen. Diese Zeit stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Eines der grundlegendsten Ziele der Eingewöhnung ist der Aufbau stabiler und vertrauensvoller Beziehungen zwischen den Eltern, dem Kind und der neuen Betreuungsperson. Die Erfahrungen, die alle in dieser Zeit machen, sind prägend für die kommende Krippenzeit und können den späteren Umgang des Kindes mit neuen Lebenssituationen im weiteren Leben beeinflussen.

Das Kind muss die Gewissheit haben, dass die Eltern, auch wenn sie für längere Zeit weg sind, wieder kommen. Damit das Kind seiner natürlichen Neugier folgen, die neue Umwelt erfahren und immer selbständiger erforschen kann, braucht es eine Bezugsperson, die Halt und Sicherheit gibt.

Für viele Eltern ist der Eintritt ihres Kindes in die Randulina ein grosser Schritt und ein Prozess, der von vielen positiven wie aber auch negativen Gefühlen begleitet wird. In der Eingewöhnungszeit haben die Eltern, mittels Beobachtung unserer Arbeitsweise

und in Gesprächen, die Möglichkeit, uns und unsere pädagogische Arbeit kennen zu lernen und Unsicherheiten abzubauen. Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Eltern uns ihre Kinder vertrauensvoll in Obhut geben.

Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel sechs Krippentage. Das Kind soll sich langsam an die neuen Eindrücke gewöhnen und in Anwesenheit, der Rückhalt gebenden Eltern, die Selbstsicherheit erlangen, mit der neuen Umwelt in Kontakt zu treten. Der genaue Ablauf wird mit den Eltern beim Eintritt besprochen und dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen.

2.9. Austritt

Der Austritt eines Kindes oder der Wechsel von Mitarbeitenden, verändert die Gruppe jedes Mal aufs Neue und bedeutet für die Kinder, ein Abschied von einem „Gspänli“ oder einer Bezugsperson. Deshalb ist für uns nebst der Eingewöhnung auch der Austritt ein Prozess, den es zu beachten und gut zu begleiten gilt. Aktivitäten, Gespräche und Rituale helfen den Kindern dabei, Abschiede bewusst zu erleben und sich auf die neue Situation einzustellen.

2.10. Rituale und Bräuche

In der Krippe pflegen wir das Feiern von Festen und Bräuchen unseres Jahresrhythmus sowie unserer Kulturrhythmen. Rituale und Strukturen dienen dem Kind als Orientierungshilfe.

Rituale vermögen dem Kind ein Gefühl von Sicherheit und tragen zu einer guten Befindlichkeit bei. Da sich die Kindergruppen täglich neu zusammensetzen, bieten bekannte Abläufe und Rituale Sicherheit und geben dem Kind das Gefühl, zur Gruppe zu gehören. Die Kinder befinden sich täglich in anderen Situationen, lernen Neues kennen und erfahren bisher Unbekanntes. Dabei kann Bewährtes und Vertrautes die Funktion des sicheren Hafens übernehmen, in dem sie auftanken und sich auf neue Abenteuer vorbereiten können.

Einige Beispiele von Ritualen und Bräuche:

- Begrüssungsritual
- Essritual
- Schlafritual
- Geburtstag
- Chalandamarz
- Ostern
- Samichlaus und Adventszeit
- Abschied

3. Zusammenarbeit im Team

Eine qualitativ hochwertige Arbeit mit Kindern setzt auch eine gute Atmosphäre und konstruktive Zusammenarbeit im Team voraus. Die Teammitglieder kommunizieren offen miteinander, sind konfliktfähig, geniessen auch humorvolle Momente miteinander und respektieren sich gegenseitig. Täglich findet der Austausch zwischen den Gruppenleiterinnen statt, um gemeinsame Ziele zu setzen, Informationen auszutauschen, Veränderungen und Besonderheiten in der Kindergruppe zu besprechen. Zweimal im Jahr trifft sich das ganze Team zu einem internen Workshop. Darin werden verschiedene Themen besprochen, welche das Team im Krippenalltag beschäftigt. Zudem wird in regelmässigen Abständen die Arbeit in Qualifikationsgesprächen reflektiert und es werden wenn nötig, Verbesserungen vorgenommen. Weiterbildungen und Supervision stehen zusätzlich zur Verfügung, um die Arbeit zu optimieren.

Während der Betreuungszeit arbeiten die Erzieherinnen selbständig im Rahmen der Pädagogischen Grundsätze und sind für die Sicherheit und das Wohlergehen der Kinder verantwortlich. Je nach Ausbildungsstand und Funktion übernimmt jedes Teammitglied spezielle Aufgaben im Krippenalltag, die vorher mit der Krippenleitung oder mit dem ganzen Team vereinbart wurde. Jedes Teammitglied kennt den Inhalt des Pädagogischen Konzeptes und ist für dessen Umsetzung im Krippenalltag mitverantwortlich.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Um den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gerecht zu werden, wird grossen Wert auf einen täglichen Informationsaustausch zwischen Eltern und Fachpersonen gelegt. Ebenso wichtig sind beim Abholen des Kindes die Rückmeldungen der Fachpersonen über den Verlauf des Tages. Neben den bereits genannten Tür- und Angelgesprächen bieten wir auf Wunsch ausführliche Standortgespräche an. In diesem wird auf den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes eingegangen. Nebst den Standortgesprächen sichern wir den Eltern stets unsere Gesprächsbereitschaft zu. Bei Problemen und Fragen bezüglich ihrer Erziehungsaufgaben stehen wir ihnen als Ansprechpersonen zur Verfügung und unterstützen sie gerne in ihrer Rolle als Eltern.

Es werden mindestens zwei Mal pro Jahr Elternabende / Elternanlässe veranstaltet. Diese bieten den Eltern und Fachpersonen eine weitere Plattform für den Austausch. Beim jährlichen Elternanlass der gesamten Stiftung KIBE Engadin werden Informationen zu einem Fachthema angeboten.

Das Pädagogische Konzept der Kinderkrippe Randulina, wird jährlich, spätestens bis Ende Juli, durch die Krippenleitung geprüft und überarbeitet.